

Privatkonzert der Extraklasse

Zehnjähriges Bestehen der Johann-Lütter-Stiftung mit Konzert von Enkelejda, Laida und Anna Rita Hitaj gefeiert. Demnächst Auftritt im Aachener Eurogress.

Heinsberg. Ein Privatkonzert der Extraklasse hat kürzlich im Hause der Witwe des Konzertpianisten Franz-Josef Lütter, Ingeborg Lütter, stattgefunden. Dass rund um den Geburtstag des Gründers der Johann-Lütter-Stiftung solche Konzerte abgehalten werden, war nicht das Besondere, wohl aber die Tatsache, dass die Veranstaltung im Kontext der Feierlichkeiten des zehnjährigen Bestehens der Stiftung stattfanden und dass der Abend mit hochkarätigen Musikern glänzte. So etwas gibt es in Heinsberg nicht alle Tage.

Große Anerkennung

Bei den Künstlern handelte es sich um die Familie Hitaj aus Vlora/Albanien: die Mutter Enkelejda und die Töchter Laida (13) und Anna Rita (17). Die beiden Töchter gelten als größte musikalische Nachwuchshoffnungen. Sie haben bei internationalen Wettbewerben bereits die Aufmerksamkeit auf sich gezogen und Anerkennung geerntet. Wenig überraschend belegten sie stets Spitzenplätze. Anna Rita Hitaj spielt Anfang Dezember übrigens auch im Aachener Eurogress Tschaikowskis Klavierkonzert in b-Moll. Der Langerweher Pianist Heribert Koch hat die beiden Töchter entdeckt, war Lehrer und Förderer.

Alle drei gaben im Hause Lütter überzeugende Kostproben ihres stupenden Könnens, das keinen Vergleich zu scheuen brauchte. Sie

machten aus dem Privatkonzert vor Förderern und Freunden der Stiftung ein wahres Highlight. Offen blieb leider die Frage, ob die Pianistinnen noch einmal für einen Auftritt zu gewinnen sind.

Die Mutter, die sich für die Karriere ihrer Töchter als Klavierlehrerin aufopfert, leitete das Konzert ein mit Werken von Johann Lütter, zwei „kleine Stücke für die Jugend“ und eines seiner bedeutendsten Werke, Variationen über ein Brahms-Thema. Dann übernahmen Laida und Anna Rita. Sie spielten auswendig, total gelöst, ja fast nonchalant, als sei es ein „Kinderspiel“. Herbert Koch hatte dafür eine einfache Erklärung: Sie liebten die Musik über alles und taten alles dafür. Ihr Talent allein sei es nicht, ihnen sei auch bewusst, dass nur Übung den Meister macht.

Je höher es beim Aufstieg geht, desto dünner wird die Luft, und wer wie sie Bach, Chopin oder Liszt so perfekt beherrscht, ist wohl musikalisch absolut „frühreif“. Anna Rita hat bereits eines der beiden Klavierkonzerte von Chopin in petto. Damit gab sie mit 15 ihr Orchesterdebüt.

Die Hausherrin Ingeborg Lütter hatte dem Ereignis fieberhaft entgegengesehen. Der Stiftungsvorsitzende Thomas Lakenberg verband den Dank am Schluss mit den Worten: „In Bonn gibt es auch nichts Besseres. Das war nicht übertrieben.“ (sche)